

Stuttgart, 24. Mai. (Erleichterungen im Kartoffelverkehr.) Durch eine Verfügung der Landeskartoffelstelle sind nunmehr Erleichterungen im Kleinderwerb mit Speisekartoffeln der Ernte 1919 in Kraft getreten. Jeder württembergische Kartoffelverbraucher kann 25 Pfund Kartoffeln aller Ernte inner- oder außerhalb seines Wohnorts von einem Erzeuger oder Kartoffelbesitzer unmittelbar erwerben. Der Verkauf bedarf der Genehmigung des Ortsvorstehers. Der die Verkaufsmarken ausstellt. Der zulässige Höchstpreis beträgt 20 Mark für den Zentner im Kleinhandel. Der Erzeugerpreis samt Aufbewahrungsgeld 15,40 Mk.

Bernhausen a. Hader, 25. Mai. (Mord.) Am Pfingst-Gamstagabend halb 10 Uhr wurde der Kassier des Darlehens-Kassenvereins Arnold von vier unbekannten Männern in seiner Wohnung ermordet. Die Mordtat wurde durch einen furchtbaren Schrei und eine Herde. Die Täter, die es auf die Kasse des Ermordeten abgesehen hatten, flüchteten und konnten bis heute nicht auffindbar gemacht werden. Die Erregung über die grausame Tat ist groß.

Hinja wird noch gemeldet: Der Tod trat durch strangulation ein. Am Latort wurde ein rotes Lakenstück mit den Buchstaben E. R. aufgefunden. Als Täter kommen, H. Silberboie, vier junge Leute im Alter von 25 Jahren in Betracht, die es auf die Kasse abgesehen hatten. Die Mörder riefen am Hause den Namen des Ermordeten, worauf dieser öffnete. Zwei von den Mordbuben ließen Blöße. Ein Mädchen aus der Nachbarschaft hörte Arnold noch einige Worte rufen, was zur Entdeckung des Mordes führte.

Ehlingen, 25. Mai. (Ungebetene Gäste.) Bei einer Hochzeitsfeier in einer hiesigen Filialgemeinde hatte man sich gründlich mit Gebot verzogen, das in einem Nebengebäude aufbewahrt wurde. In der Nacht waren vier Spitzbuben ein und ließen sämtliche leeren leere Hefenkrüge mitlaufen. Innerhalb waren die Diebe rüchlich genug, das übrige Bodentisch, Küchen und Gabelbesteck der Hochzeitsgesellschaft zu lassen.

Blochingen, 25. Mai. (Schwere Ausschreitungen.) Am Pfingstmontag kam es auf dem hiesigen Bahnhof zu großen Ausschreitungen der Fahrgäste eines von Kirchheim eintreffenden Personenzuges, denen der Anschluss nach Ulm durch zu spätes Eintreffen entgangen war. Da ihren Verlangen auf Einstellung eines Sonderzuges nicht nachgegeben werden konnte, kam es zu Tätlichkeiten gegen die Bahnbewohner. In Hilfe gerufene Bahnbewohner schlugen die Angreifer, hauptsächlich junge Burschen, in die Flucht. Verletzungen trugen beide Teile davon; von den Angreifern mußte jedoch ein junger Bursche von Wollschlagen in das hiesige Johanniterkrankenhaus überbracht werden. Schwere innere Verletzungen lassen an seinem Wohlbefinden zweifeln.

Heilbronn, 25. Mai. (Der Sturm auf die Kaserne.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann die Verhandlung gegen 18 Angeklagte, meist junge Leute von 17-22 Jahren, die im Juli u. Js. einen Sturm auf die Kaserne ausführten, ein Maschinengewehr erzwangen, Telefondrähte zur Kaserne abschneiden und schließlich beim Versuch, einen Minenwerfer fortzuschleppen, zu schweren Ausschreitungen und Schießereien schritten. Dabei wurde einer der Beteiligten erschossen. Die Anklage lautet auf Landesfriedensbruch.

Winnenden, 25. Mai. (Todesfall.) Am Pfingstmontag starb der Stadtpfarrer a. D. Otto Umsied, der bekannte Führer in der Friedensbewegung. Er war von 1890-1913 Pfarrer in Stuttgart. Er war Vizepräsident der Deutschen Friedensgesellschaft. Als solcher war ihm der Nobelpreis zugesagt. 1913 erkrankte er, zuletzt wurde er gemütskrank. In der heilanstalt Bismarcken hat ihn nun der Tod erlöst.

Rottweil, 24. Mai. (Jureden mit Handgranaten.) Unter den Arbeitern der Oskar Brau'schen Fabrik in Bich bei Balingen herrschte die übliche Verwirrung wegen ungenügender Produktionsgewinne. Um nun den Einwohnern von Bich zu zeigen, daß doch noch ein Mann in Bich sei, warf der durch die hohe Schale der Rattolensicherheitskompanie gegangene, 23jährige, im übrigen ganz ordentliche Monteur Martin Blicke nachts 2 Uhr gegen den Eingang des Brau'schen Hauses zwei Handgranaten, die überaus wirkend wirkten und auch eine kräftige Sprache redeten. Aber nur eine explodierte und verletzete nur einige Festsetzungen. Um diesen ganz dummen Streich (Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz) erhielt der offenbar durch die großen Produktionspreise verführte Angeklagte vom Schwurgericht ein Jahr und fünf Monate Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft. Hoffentlich wird er aus dieser neuen und letzten Gefängnis bald befreit.

Zur Kartoffelverforgung. Nach monatlangem Mangel stehen jetzt Kartoffeln reichlicher zur Verfügung. Es handelt sich um gute württembergische

Ware, die jetzt nach Beendigung der Aussaat herauskommt. Nach den Erfahrungen der Vorjahre ist damit zu rechnen, daß die Zufuhr nach einiger Zeit bedeutend nachläßt und dann bis zum Auftreten der Frühkartoffeln wieder eine längere Pause in der Anlieferung eintreten wird. Der Preis für die Frühkartoffeln wird voraussichtlich um die Hälfte höher sein, als der gegenwärtige Kartoffelpreis. Es empfiehlt sich für die Hausfrauen, aus diesen Gründen von dem gegenwärtigen Angebot reichlich Gebrauch zu machen, umso mehr als die Fleischverforgung infolge des ungeheuren Seuchenjuges in unserem Land in nächster Zeit eine Verschlechterung erfahren wird und bei der Brotverforgung, die in zunehmendem Maß auf die Auslandszufuhr angewiesen ist, Schwierigkeiten, wenn auch nicht wahrscheinlich, so doch nicht völlig ausgeschlossen sind. Der ungenügende Absatz in den letzten Tagen hatte zur Folge, daß größere Sendungen württembergischer Kartoffeln außer Landes gehen mußten, die infolge vorläufiger Bedarfsdeckung vielleicht später unseren Hausfrauen tohlen.

Baden.

Durlach, 24. Mai. In der Munitionsfabrik von Genshew wurde ein Treibriemen im Werte von 15 000 Mark gestohlen. Der Dieb wurde dann gefasst und das Leder nach Pforzheim verkauft. Die Sache und Hebel sind bereits verurteilt.

Wiesbaden (H. Durlach), 25. Mai. Eine aufregende Szene hat sich heute mittag den Reisenden des von Pforzheim nach Karlsruhe führenden Personenzuges Nr. 2312. Kurz vor dem Einheitsbahnhof stellte sich die in Sigen (Kant Durlach) wohnhafte Ehefrau Bölg auf das Gleis. Der Führer konnte den Zug nicht mehr zum Stehen bringen, so daß die Frau vom Zuge überfahren wurde. Sie trug ein kleines Kind auf den Armen, das mechanisch-gerade unbedeutend davonkam, während die Frau abends 5 Uhr gestorben ist. Wie erzählt wird, ist die Ursache der schrecklichen Tat in Familienunzufriedenheiten zu suchen.

Badenweiler, 24. Mai. Das Ministerium des Innern hat den Kassenbestand der Kurpfandbank hier bis zu 14 Tagen freigegeben. Sollte eine Verlängerung nötig sein, so ist das aufgrund eines ärztlichen Zeugnisses gestattet.

Stippelsheim (bei Lahr), 24. Mai. Unter dem hiesigen Rindviehbestand hat ein großes Sterben eingelegt. Die Krankheit, die zuerst wie Maul- und Klauenseuche auftritt, verläuft aber viel bösartiger; die Tiere brechen nach den ersten Anzeichen zusammen und können vielfach nicht mehr nachgeschlagen werden. Auch aus anderen Orten wird, H. „Lahrer Jg.“, ähnliches berichtet. In einzelnen Orten Württembergs tritt die furchterliche Krankheit ebenfalls auf.

Donauwörth, 24. Mai. Eine bestialische Tat hat die ledige Dienstmagd Nahberger aus Weizen, die in Unabdingen im Dienst stand, begangen. Sie hatte einem Kinde das Leben geschenkt und verlor es gleich nach der Geburt zu empfangen. Als ihr das nicht gelang, schnitt sie dem Kinde mit einem Messer den Kopf und die Nerven ab, um die Leiche in eine Schachtel packen zu können.

Vermischtes.

Sozialisierung der Papierfabriken. Der Zeitungstross in Schwaben hat begonnen. Es sind bis jetzt nicht weniger als fünf Blätter in Konkurs geraten, die nun mit allen Maschinen zu haben sind. Eine zahlreich beschickte Versammlung der Buchdruckervereine Augsburgs beschloß einstimmig, eine Anschließung der Reichsregierung zu übermitteln, wonach die Buchdruckergehilfen Augsburgs in der fortgeschrittenen Papierpreissteigerung eine schwere Bedrohung ihrer Existenz erblickten. Als wirksames Gegenmittel fordern sie die sofortige Sozialisierung der Papierfabriken.

Ein strecher Raubzug. Einen strechen Raubzug veranstaltete in der Nacht zum Sonntag eine Berliner Räuberbande nach Paderborn, einem Orte der Gegend der Straße Belten-Kamen im Waide liegt. Sie drangen in das Geschäft des Gemeindegewerbestehers gewaltsam ein, ließen über den Vorsteher her, kneten und festhielten den alten Mann und begannen dann zu plündern. Als die mit Karabinern und Pistolen bewaffneten Räuber im Ort erschienen waren, hatten sie erklärt, daß sie die Kommande der Roten Armee seien. Als zufällig in der Ferne die Musik erkundete, die von einem Verein eines Nachbarortes herührte, glaubte der Gemeindevorsteher, die Kompanie der Roten Armee rüde heran, und es blieb ihm nichts übrig, als die bewaffnete Bande in sein Haus zu lassen. Als die Verbrecher mit ihrer Beute wieder verschwunden wollten, wurde es im Dorfe lebendig. Die Räuber aber fuhrten mit den Rufen „Stoche frei!“ los und eröffneten ein Gewehrfeuer auf die von allen Seiten heraneilenden Dorfbewohner. Der Lehrer und sechs beehrte Männer nahmen die

Verfolgung auf. Als sie die Räuber eingeholt hatten, fanden sie nur noch zwei Mann vor. Die übrigen Räuber waren im Waide entkommen. Sie hatten 50 000 Mark in baren Geld, Kleingeldscheine sowie Lebensmittel geraubt.

Freier Handel. In Wien wurde der Handel mit wichtigen Lebensmitteln freigegeben. Infolge dessen sind die Preise gefallen. Es handelt sich vornehmlich um Eier und Kartoffeln. Die Bauern hatten den größten Teil ihrer Kartoffelernte zurückgehalten in der Hoffnung, daß dafür höhere Preise zu erzielen seien. Die Preise der Bauern, bei denen man noch vor kurzem keine Lebensmittel erhalten konnte, selbst Kartoffeln und Eier an und hat sogar gegungen, die Marktpreise zu unterbieten.

Wahnsinnige Papierpreise. Ein Bogen Karzelpapier kostete jetzt 31 Pf. Anlauf, ein Bogen Postpapier 1 Mk. bis 1,20 Mk. Trauerbriefumschläge 40 bis 70 Pf.

Aufhebung der Normeladenbewirtschaftung. Mit Genehmigung der zuständigen Regierungsstellen ist die Normeladenbewirtschaftung in der Weise aufgehoben worden, daß den Fabrikanten die Herstellung und der Absatz von Normeladen vollständig freigegeben wird. Der bestehende Höchstpreis ist aufgehoben worden. Die Reichswirtschaftsstelle für Distriktswaren und Normeladen wird für den Rest des ablaufenden Wirtschaftsjahres nur noch den Jäger an die Normeladenfabriken verteilen und eine Kontrolle über die Verwendung des Jägers übernehmen. In ganz Süddeutschland wird man diese Maßnahme mit Freude begrüßen. Bedauerlich ist nur, daß für den Rest des laufenden Wirtschaftsjahres unsere Hausfrauen der Normeladenfabriken noch zwischen der Normeladenfabriken entzogen wird.

Die Probe zum Polster. Ein alter Holländer, der einziehen wollte, in welcher Richtung die Anlagen seines Sohnes liegen sollte eines Tages auf den Tisch des Sohnes eine große Bibel und legte eine Bibel sowie eine Banknote daneben, worauf er zu dem Vater sagte, um zu sehen, wie die Probe ausfallen würde. „Wenn er die Bibel wählt“, sagte sich der Alte, „so bleibt im Sinn noch dem Vater, und dann wird er vielleicht Priester. Wenn er die Banknote wählt, so ist es der Kaufmann in ihm, der in Geld macht. Und wenn er sich zuerst für die Bibel interessiert, ja, dann endet er vielleicht als Säuer.“ Gleich darauf kam der Sohn pfiffig herein. Er sah etwas verwundert auf die Sicherung auf dem Tisch, aber dann bedachte er sich nicht länger, sondern griff die Bibel unter den Arm, kopfte die Karte in die Tasche und nahm einen tüchtigen Schlag aus der Tasche, worauf er seines Weges ging. „Haha!“ lachte der Alte, „ich hab' mich vergnügt die Hände. Der Junge wird weder Geistlicher noch Kaufmann, er wird als ein großer Polsterer enden!“

Neueste Nachrichten.

München, 25. Mai. In einer Mitteilung stellt die Münchener Polizeidirektion fest, daß die schon seit längerer Zeit angestellten Nachforschungen bis jetzt keinerlei Anhaltspunkte dafür er eben haben, daß sich General Ulmer, Oberst Bauer und Major Bischof in Bayern aufhalten. Die Nachforschungen werden aber, wie die Polizeidirektion versichert, mit allem Nachdruck fortgesetzt werden. Wie die Berliner Abendblätter melden, befinden sich Oberst Bauer und Kapitän Ehrhardt in Budapest, wo sie organisatorisch tätig seien. Der Hauptbefehl gegen den früheren Reichsmund Brederod wegen seiner Tätigkeit im Dienste der Rappenburg ist vom Reichsgericht aufgehoben worden; das Verfahren selbst schwebt noch.

Ludwigshafen, 25. Mai. Zu den Ausschreitungen in der Pulverfabrik berichtet die mehrheitssozialistische „Pulverfabrik“, daß der vernünftige Teil der Arbeiterschaft den Vorgang bedauert und verurteilt. Die Demonstration war ein Folge der kommunistischen, sozialistischen und anarchistischen Agitation, die seit Monaten namentlich im Oppauer Wald getrieben wird und besonders bei dem jüngeren Teil der Arbeiterschaft Erfolg hatte. Die Gefahr, daß die Pulverfabrik infolge der Ausschreitungen stillgelegt und von den Franzosen besetzt wird, ist durch Verhandlungen der Gewerkschaftsführer vorläufig abgewandt. Die Verhandlungen über die Lohnforderungen gehen weiter und es ist zu hoffen, daß sie zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden.

Sangerhausen, 26. Mai. Nach Mitteilung der Magistrats ist es noch ungewiß, ob am 6. Juni die Bürger für Wahlrecht ausüben können, da bei dem jüngsten Parteikommunisten die Wählerlisten a. f. dem Rathaus verbleiben. Die Kommunisten hatten auch in anderen miltä-

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill

84 (Nachdruck verboten.)

„Ich verstehe vollkommen, Herr Graf — und ich werde nicht ermangeln, nach Ihren Wünschen zu verfahren. Die gewünschte Aufstellung soll in meiner Kanzlei sofort in Angriff genommen werden, und sie soll Ihnen sofort nach ihrer Fertigstellung zugehen.“

„Sehr wohl — ich rechne darauf, daß Sie sich besinnen werden. Dafür, daß Ihre Mithewaltung entsprechend honoriert wird, werden Sie schon selbst zu sorgen wissen. Und nun, da das Geschäftliche glücklich erledigt ist, darf ich Sie wohl einladen, eine Flasche Wein mit mir zu trinken. Ich spüre nach dem vielen Reden eine verdammte Trockenheit im Halse.“

„So weit aber ging die Selbstüberwindung des alten Herrn doch nicht, daß er es über sich gewonnen hätte, eine solche Einladung anzunehmen. Er antwortete mit einer ebenso höflichen als bestimmten Ablehnung und bat um die Erlaubnis, sich zu verabschieden, da er den Wunsch habe, der Frau Gräfin seine Dienste zur Verfügung zu stellen, sofern sie geneigt sei, ihn zu empfangen.“

Der Graf hatte nichts dagegen einzuwenden, aber mit einer gewissen Hast sagte er hinzu:

„Selbstverständlich werden Sie keinem Menschen ein Wort über das mitteilen, was hier zwischen uns verhandelt worden ist — der Gräfin ebensowenig wie meinem Onkel, dem Major Brandenfels. Es braucht niemand etwas davon zu wissen, daß ich den Wunsch habe, das Vordermühen so bald und so vollständig als möglich in die Hand zu bekommen. Es hat doch auch wohl niemand ein Recht, sich darum zu kümmern, wenn ich etwa die Absicht hätte, mir einen Rennstall einzurichten oder in Monte Carlo die Bank zu sprengen.“

Der Justizrat versicherte, daß Unterredungen, die er mit einem Klienten führe, stets völlige Verschwiegenheit genö-

als fürchte er, daß das Benehmen dieses Erben ihn schließlich doch noch um seine Haltung bringen könnte.

Als er drohen auf dem Korridor war, sprach er bei sich selbst:

„Ich werde den Polizeirat darauf aufmerksam machen, ob der Mörder des alten Grafen nicht vielleicht da drinnen zu suchen sei. Diesen brutalen Gesellen halte ich sehr wohl für fähig, seinen eigenen Vater umgebracht zu haben, nur um sich in den Besitz seines Vermögens zu bringen. Wie habe ich so viel Rücksichtlosigkeit und Verworfenheit auf einem menschlichen Gesicht gesehen wie auf dem feigen.“

Aber als er zwei Stunden später diesen Vorsatz wirklich ausführte und dem Polizeirat in dem Eisenbahnabteil erster Klasse, in dem sie gemeinschaftlich die Rückfahrt nach der Hauptstadt machten, seine Eindrücke mitteilte, schüttelte der erfahrene Kriminalist den Kopf.

„Ein fauler Bursche, das gebe ich Ihnen ohne weiteres zu; aber die Anzeichen weisen nach einer anderen Richtung hin. Er war, wie ich zweifelsfrei feststellen konnte, gestern so schwer betrunken, daß er die Tat nicht hätte ausführen können, selbst wenn er den besten Willen dazu gehabt hätte. Ich sprach mit dem Arzt, der ihn behandelt hat, und dessen Gutachten wohl keinen Zweifel zuläßt. Auch hatte ich eine längere Unterredung mit dem Freiherrn von Redenburg, dessen Urteil für mich ebensowohl wiegt wie das meiner tüchtigsten Beamten. Auch er war anfänglich sehr geneigt gewesen, den jungen Grafen zu verdächtigen, aber er ist davon bald abgekommen zugunsten einer anderen Annahme, die nach meinem Dafürhalten manches für sich hat. Er wird die gefundene Spur gemeinsam mit den örtlichen Polizeiorganen weiter verfolgen, und ich habe Grund zu glauben, daß er zu einem Ziele gelangen wird. Es trifft sich sehr gut, daß von Redenburg gerade jetzt im Schloß war.“

„Ich fürchte aber, daß seines Lebens dort nicht mehr lange sein wird“, warf der Justizrat ingrimmig ein. „Die Aufregungen des Herrn Grafen ließen seinen Zweifel darüber, daß er diesen unbehaglichen Wetter sobald als möglich loszuwerden wünscht.“

„Sagte er das?“ fragte der Polizeirat nachdenklich. „Nun, wir werden ja sehen, wie die Dinge laufen. Daran, daß der Freiherr ganz und gar das Feld räumen wird, ist wohl nicht zu denken. Und wenn er sich entschließt, statt im Schloß im Dorfgasthof Wohnung zu nehmen, so wird damit den Zwecken der Unterredung vielleicht sogar noch besser gedient sein.“

12. Kapitel

Es ließ sich nicht leugnen, daß Mademoiselle Zulze lebende ein recht reizvolles, weibliches Wesen war. Der gütige Natur hatte sie mit einer schlanken Taille, einem üppigen Busch, brennend roten Lippen, dunklen, glänzenden Augen und einem sehr pikanten bräunlichen Teint ausgestattet — also mit einer Fülle von Vorzügen, deren Hälfte bereits hingereicht haben würde, um ein normales Männerherz in Flammen zu setzen.

Sie war denn auch daran gewöhnt, einen Gegenstand männlicher Bewunderung zu bilden und sie glaubte, es unbedingtes Recht darauf zu haben, während sie ihrerseits ihr Herz wohl in acht nahm und in ihren jugendlichen Jahren kaum jemals über die Grenzen einer bei aller Deutlichkeit im Grunde doch ziemlich harmlosen Koketterie hinausging.

In der ersten Zeit nach ihrer Ankunft auf Schloß Donnersberg war der Genbarmerleutnant Roth ein allen Zweifel der am meisten bevorzugte ihrer Verehrer gewesen; aber die Schloßherrin hatte sich merkwürdig geändert, seitdem zugleich mit seinem jungen Herrn auch der Kammerdiener Weigelt auf der Bildfläche erschienen war. Er konnte zwar in seiner äußeren Erscheinung kaum einen Vergleich mit dem hübschen, frischen und stattlichen Kochmeister aushalten, denn er war von ziemlich dürftiger Gestalt und hatte ein recht verlebtes Aussehen; aber auf das Schmeicheln und Schmeicheln verstand er sich gleich besser als der ehemalige Kanoniker, dessen Galanterie immer einen kleinen Anflug unruhiger Unruhe seit hatten, und Mademoiselle Zulze lebende war eben eine echte und rechte Coquetin, der nichts lieblicher einging als eine faulstidige Schmeichelei. (Fortsetzung folgt.)

und kleineren...
nie in Sanger...
die Banken ge...
Berlin, 2...
Kaisersheim...
schle als Ch...
als General...
als Chef der...
Berlin, 2...
dem Minister...
dortigen Trup...
Teil hat sich...
daß sie bereit...
werden am 2...
heimlich in...
Berlin, 2...
hingewiesen...
sondere auch...
Kellung von...
Produktionsp...
solche Männer...
gramm schaffe...
in Spa, sowie...
wie Deutschla...
Berlin, 2...
dem Berliner...
gestellt wurde...
promittierende...
Polizeikommiss...
nur ein Stück...
offenen Gräbe...
Berlin, 2...
heigt weit a...
Etwa 32000...
von höchstens...
hundertste Te...
Unterkommen...
Stimmen der...
Nachkriegszeit...
vorzubringen...
Nehmungsnot...
können.

Gurhave...
Schreiber“, d...
urmankel im...
Führung des...
alten Mannsch...
Kapitän, der...
Passagier, die...
waren, muß...
Untertrieb, u...
Romans...
habdooli für...
den Bodensee...
beden Verun...
Büge aus...
Ragen...
marshall Boy...
Rotterdam...
erste Transpor...
angeworben...
England verbr...
Amsterdam...
Preis für ägg...
mochte betrü...
daß dies der...
habe Bacon...
Brüssel, 2...

Not...
Es bestie...
ung der Dorf...
ungen (Berf...
10. November...
Gienach...
jählich, später...
anzugehen...
Der D...
Kochschlacht...
aufricht ang...
Vor Ver...
Kommunalver...
Ueber die...
wegen vgl. di...
Den 21...

Säute...
1) Bei...
und Heden...
befähigt die...
famille...
Wagner in...
2) Als...
Kommunalver...
der Preise...
auktion in...
3) Zwei...
Verfügung...
tender 1916...
Gesängnis...
10000 Mark...
Neben d...
auf die sich...
ohne Unterf...

Not...
Es bestie...
ung der Dorf...
ungen (Berf...
10. November...
Gienach...
jählich, später...
anzugehen...
Der D...
Kochschlacht...
aufricht ang...
Vor Ver...
Kommunalver...
Ueber die...
wegen vgl. di...
Den 21...

Not...
Es bestie...
ung der Dorf...
ungen (Berf...
10. November...
Gienach...
jählich, später...
anzugehen...
Der D...
Kochschlacht...
aufricht ang...
Vor Ver...
Kommunalver...
Ueber die...
wegen vgl. di...
Den 21...

Not...
Es bestie...
ung der Dorf...
ungen (Berf...
10. November...
Gienach...
jählich, später...
anzugehen...
Der D...
Kochschlacht...
aufricht ang...
Vor Ver...
Kommunalver...
Ueber die...
wegen vgl. di...
Den 21...

Not...
Es bestie...
ung der Dorf...
ungen (Berf...
10. November...
Gienach...
jählich, später...
anzugehen...
Der D...
Kochschlacht...
aufricht ang...
Vor Ver...
Kommunalver...
Ueber die...
wegen vgl. di...
Den 21...

Not...
Es bestie...
ung der Dorf...
ungen (Berf...
10. November...
Gienach...
jählich, später...
anzugehen...
Der D...
Kochschlacht...
aufricht ang...
Vor Ver...
Kommunalver...
Ueber die...
wegen vgl. di...
Den 21...

Not...
Es bestie...
ung der Dorf...
ungen (Berf...
10. November...
Gienach...
jählich, später...
anzugehen...
Der D...
Kochschlacht...
aufricht ang...
Vor Ver...
Kommunalver...
Ueber die...
wegen vgl. di...
Den 21...

Not...
Es bestie...
ung der Dorf...
ungen (Berf...
10. November...
Gienach...
jählich, später...
anzugehen...
Der D...
Kochschlacht...
aufricht ang...
Vor Ver...
Kommunalver...
Ueber die...
wegen vgl. di...
Den 21...



Stadtgemeinde Wildbad.

Infolge Erwerb und Umbau von 3 Gasthäusern für Wohnungszwecke kommen folgende, entbehrliche Gegenstände am **Dienstag, den 1. Juni 1920, vorm. 10 Uhr** an Ort und Stelle gegen Barzahlung zum öffentlichen Verkauf:

- 1) Vom Jägerstübli:**
1 Gasthausherd, 2,10 m lang, 0,90 m breit,
1 Speiseaufzug für Handbetrieb, Grundfläche 43/60 i/2 für 1 Stockwerkhöhe.
- 2) Vom badischen Hof:**
1 großer Gasthausherd mit Boileranlage, Größe 1,80 m / 0,82, 1 eingebauter Wärmeschrant mit Schiebetüren, Größe 0,80—1,00—0,50, 1 Wirtschaftsschub mit Ausleger.
- 3) Im Palmengarten:**
1 großer neuer Gasthausherd mit Boileranlage, Größe 95 cm auf 2,20, 1 eingebauter Wärmeschrant, Größe 2,00 m lang, 1,50 hoch — 0,50.

Die Gegenstände werden **ohne Garantie ab Standort** verkauft und sind nach gemeindl. Zuschlag binnen 5 Tagen zu entfernen. Wegen Besichtigung steht das Stadtbauamt jederzeit zur Verfügung. **Zusammenkunft am Verkaufstag am Jägerstübli. Den 20. Mai 1920. Stadtpflege Wildbad.**

Neuenbürg.

Anzug-Stoffe

von 75—150 A. solange Vorrat reicht, verkauft **W. Wackenhut, Tuch- u. Schneiderei.**

Neuenbürg.

Versteigerung.

Bringe am **Samstag, 29. Mai, vorm. 10 Uhr** das **Heu- und Dehndgras** meiner Talwiese zur Versteigerung. **Zusammenkunft im Palmengarten. Frau H. Fir.**

Neuenbürg.

1 Bienenstand

auf Abbruch, sowie mehrere **Kasten mit ausgebauten Waben**, eine gute **Honigschleuder** und sonst noch verschiedenes **Immergeräte** sofort zu verkaufen. **Chr. Mayer, Bädermeister, beim Stadtbahnhof.**

Neuenbürg.

Kaufe altes Eisen, sowie Metalle

jeder Art und Menge, **Lumpen und Galle** zu den höchsten Preisen. **Wilh. Wentsch, oberer Sägerweg.**

Zahn-Praxis

Hermann Engelbrecht, Schömberg.

Lindenstr. 187, 1. neben der Kirche. **Billigste Preise! — Schonendste Behandlung! 17jährige Fachtätigkeit. Auch für Krankenkassen!**

Prima

Zement- und Schlackensteine,

10×12,25 und 12×14,25 cm,

stets auf Lager und werden diese gegen Freigabechein der Bezirks-Vaustoffstelle abgegeben. — Gleitanschluß. Versand auch waggonweise.

Gottlieb Pfeiffer, Calw,

Bau- u. Schlackensteingeschäft, Mühlweg 240 — — — Fernsprecher 146.

E. Sulger,

Institut für biogen., physikal. Heilkunde, **Villa Senta** (vormals Villa Gilbert), **Gernsbacherstraße Nr. 158** . . . Telefon Nr. 75, **Herrnald.**

Durch Vornahme bedeutender Vergrößerung und Verbesserung ist es möglich, sämtliche in Betracht kommenden Anwendungen der Naturheilkunde und der Biochemie sachgemäß und sorgfältig abzugeben.

Sprechstunden vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr. Sonntags nur vormittags von 9—12 Uhr. **Mittwochs keine Sprechstunde.**

Birkenfeld.

10—15 tüchtige

Maurer

können sofort eintreten. **Albert Koch, Baugeschäft.**

Biederbranz Neuenbürg.

Donnerstag Abend 8 Uhr **Männerchöre,** Freitag Abend 8 Uhr **Frauentimmen.** Neuenbürg.

Fahrrad

mit prima Gummi billig zu verkaufen. **Wildbaderstraße 149. Neuenbürg. 1/2 Morgen**

Heugras

hat zu verkaufen **Brauerei Holzapfel. Neuenbürg.**

Schnauzer zugelaufen.

Gegen Ersatz von Futtergeld und Einrückungsgebühr abzuholen. **Karl Frank, Schömberg.**

Verlaufen

hat sich ein **Pfefferkanarienvogel** über Neuenbürg nach Schömberg. Abzugeben gegen Belohnung bei **Michael Reutcher 6. Rathaus.**

Senfen, Holzgabeln, Düng- u. Hengabeln, Rechen, Spaten, Hauen, Schaufeln, Handschlepprechen, Ketten aller Art, Handjägen, Baumfägen, Neb- und Heden- Scheeren, Viehmanikörbe empfiehlt **Gg. Wackenhut, Maschinenwerkstätte Calw, Telefon 142.**

Husten, Atemnot, Verschleimung Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite. **Frau Maruhn, Steitlin, Oberwiel 7. Rückorte erwünscht.** Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit, Ohrgeräusch, nerv. Ohrenschmerzen, Gg. Anerkennungen. Sonntagdepot-Halle a. S. 156b.**

Neuenbürg.

Zu verkaufen ein gutes

Chaiselongue mit Hochhaar.

Emil Koch, Steige.

Zu mieten gesucht in Neuenbürg ein

Häuschen

oder

4—5 Zimmer-Wohnung

in Gartenbenutzung im Tausch gegen eine 3—4 Zimmer-Wohnung in Pforzheim. Offerten unter Ch. F. 33 an die Enztäleregeschäftsstelle. Besseres Ehepaar (Akademiker) sucht für ca. 1 Jahr möblierte

Wohnung

auf dem Land an Bahnstation nach Pforzheim. Best. Angebote unter Nr. 27 an die Enztäleregeschäftsstelle erbeten. **Calmbach. Tüchtiges, ehrliches**

Mädchen

für Küche und Haushalt wird gesucht. **G. Nicht zur „Sonne“.**

Mädchen,

das selbständig die Haushaltung führen kann, wird sofort gesucht. **Fr. u. Ludwig Dietrich, Pforzheim, Westliche Nr. 34.**

Zwei Paar

Läufer-Schweine

hat zu verkaufen **Wilhelm Zoeb.**

Mil. Schnürschuhe

getragen, Größe 42, doppelsohlig und genagelt, gut erhalten, um 125 Mark abzugeben. Adressen von Liebhabern mit Aufschrift „Schnürschuhe“ befördert die Enztäleregeschäftsstelle.

Wer nicht inferiert

sonst bei der **Kundenschaft in Vergessenheit!**

H. M.

Heute abend Germania.

Calmbach, 25. Mai 1920.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche wir bei dem schweren Verlust unseres lieben **Vaters und Bruders**

Christian Bott, Pfäfer,

erfahren durften, für die zahlreichen Kranzspenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir allen, besonders auch denen, die ihn in seiner langen, schweren Leidenszeit besuchten und erquickten, unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlengenhardt-Weinberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 29. Mai 1920

stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Weinberg freundlichst einzuladen.

Friedr. Steimle,

Sohn des † Fr. Steimle, Schuhmachers in Oberlengenhardt.

Marie Martini,

Tochter des Christian Martini, Schreiners in Weinberg.

Ausgang 1/2 12 Uhr in Liebenzell.

Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Walstal-Herrnald.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 30. Mai 1920

stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Linde“ in Walstal freundlichst einzuladen.

Karl Schumacher,

Sohn des Karl Schumacher, Holzsch. in Bieflensberg.

Marie Weisinger,

Tochter des Christ. Weisinger, Holzbauers in Walstal.

Ausgang 1/2 10 Uhr in Herrnald.

Enztlöferte.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 29. Mai 1920

stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Arone“ in Enztlöferte freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Friedrich Knaut,

Sohn des verstorbenen Mathias Knaut.

Elisabeth Weigle, geb. Maiber,

Tochter des verstorbenen Georg Maiber.

Ausgang um 11 Uhr.

Bezugsgreis
Bretschelch in R
lang 12, 13. Dur
Wid in Orlb- und
aus-Besitz (sonst
schönen in Land. S
12 13 m. Polster.
...
Frankfurt, 20
...
Stuttgart, 21
...
Rom, 25. M
...
Oberburg
...
Paris, 25. 1
...